

Ziel 1: Leitfaden berufliche Integration

- ❖ Termin: Mai 2014 in Vorstand
- ❖ Fokus „nicht an KOBRA vermittelbare“ (Notleidende)
- ❖ An 2. Voja- Tag und Trägertagung 2014 vorstellen
- ❖ Ziel: Umsetzung in der Praxis / Evaluation

Ziel 2: Filmprojekt „Gemeinsamkeiten“ als Ergänzung und Aktivierung des Werkkoffers Migration / Integration

- ❖ Termine: März GO aus Vorstand
- ❖ Projektabschluss: Ende 2014
- ❖ Veröffentlichung: Frühjahr 2015

Arbeitsblatt «Berufliche Integration»

Chancen der OKJA

- Arbeitsprinzipien der OKJA: Freiwilligkeit, Partizipation, lebensweltliche und sozialräumliche Orientierung.
- Persönliche Beziehung, Jugendliche können ganzheitlich erfasst werden.
- Kein Standardprogramm, sondern individuelle Begleitung.
- Vielseitige Methoden: Einzelberatung, soziale Gruppenarbeit (Peers), ev. Projektarbeit.

Zur Erinnerung

- Wertschätzung auch bei unkonventionellen Lebensentwürfen und Haltungen hochhalten.
- Nichts geht ohne Einverständnis der Jugendlichen. Die Jugendlichen bestimmen das Tempo und den Inhalt – nicht die Beratenden. Klingt einfach, ist es aber nicht. Motto: «**Was willst du?**», bzw. «**was brauchst du?**».
- Motivationskiller entlarven und bearbeiten. Vernetzung mit Schule, Eltern, (nur auf Wunsch des Jugendlichen) und Triage an KOBRA, etc.

Themenfelder (Raster zur Analyse der Situation; mögliche Fragen)

<p>Aktueller Stand</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lehrstelle / Anschlusslösung? - Bisherige Erfahrungen: Schnupperlehren, Ferienjobs, Wochenplatzerfahrungen? - Was tust du aktuell? Wie geht es dir dabei? - Was beschäftigt dich z.Zt. neben der (Lehrstellensuche) sonst noch stark? 	<p>Berufswunsch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist dein Berufswunsch? - Wie hast du herausgefunden, was du lernen möchtest? - Was sind deine Interessen, Fähigkeiten, Möglichkeiten? - Suchst du am richtigen Ort?
<p>Bisher involvierte Stellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schule - Schulsozialarbeit - BIZ - KOBRA <p>Weitere?</p>	<p>Was willst du?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schnupperlehren oder andere Berufserfahrungen? - Vernetzung zu anderen Stellen? - Begleitung bei Terminen? - Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungen? <p>Einüben von Vorstellungsgesprächen?</p>

AUSGANGSLAGE

Der Werkzeugkoffer zum Thema Migration und Integration soll durch einen Film ergänzt und gewichtet werden, da die vorhandenen Bildbeiträge im Koffer sich nicht direkt auf den Raum Bern - Schweiz beziehen, sondern das Thema im allgemeinen und im weltweiten Kontext thematisiert wird. Darum soll diese Dokumentation konkret den Fokus auf hiesige Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund legen, die im gleichen Raum leben und als Zeitzeugnis dieser Jugendlichen dienen.

ZIEL UND VORGEHEN

Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 14 und 24 Jahren aus und um Bern sollen sich zum Thema Zugehörigkeit äussern. Wenn möglich werden sie in ihrem Wohnumfeld, bzw. in ihrem Zimmer gefilmt und anhand eines vorbereiteten Fragebogens, mittels offener und themabezogener Fragen interviewt.

Aktuelle Mitglieder der Projektgruppe des Dokumentarfilms:

Azad Süsem (TOJ Bern)

Mareike Hubertus (TOJ Bern)

Thomas Neuenschwander (TOJ Bern)

Jacinto Fitze (OKJA Gümligen)

Ziel 3: Wirkung der OKJA im Bereich der (berufliche) Integration (Prävention / Salutogenese)

- ❖ Argumentarium mit Empfehlung für die Praxis
- ❖ Potential aufzeigen und praktische Hinweise (Leitsätze, Leitfaden)
- ❖ Termin: 2014 / 2015

Ziel 4: Früherkennung

- ❖ Auslegeordnung Kanton Bern
- ❖ Beachtung Konzept „Frühe Förderung“ Kanton Bern
- ❖ Chancen/Risiken und Abgrenzung
- ❖ Potential OKJA für Aufwuchsbedingungen / Sozialbehörde
- ❖ Grundlage für lokale Konzeptentwicklung

Termin: 2014/15

Ziel 5: Begleitung Jobbörse : Begleitgruppe nach
Projektübergabe

Ziel 6: _____ Positionspapier

Was muss eine Gemeinde tun, damit Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund ohne Diskriminierung aufwachsen können?

Was trägt die OKJA zur sozialen und beruflichen Integration bei? Was tragen die Fachbereiche Partizipation, Gesundheitsförderung oder Jugendkultur dazu bei?

PS.: Es besteht bereits ein Grundlagenpapier der ehemaligen FAG Migration-Integration, als Diskussionsgrundlage.